



## HEIMSPIEL 22: DIE LOKALMATADOREN DER EUROPEAN CHAMPIONSHIPS



### SABINE WINTER, TISCHTENNIS

Schuld an der Karriere von Sabine Winter war ja eigentlich ein Beinbruch. Ein Unfall ihres Vaters Mark, der einmal beim Snowboarden in den Bergen eine Schanze zu optimistisch genommen hatte, der dann erst unsanft auf dem Boden landete und dann im Krankenhaus. Und der sich schließlich während der Reha zuhause eine Tischtennisplatte zulegte, um wenigstens im Sitzen etwas sporteln zu können. Sehr zur Freude seiner damals sechsjährigen Tochter, die bei den ersten Duellen gegen den Papa begann, die kleinen Zelluloidbälle übers Netz zu schlagen – und die als eine der besten deutschen Tischtennispielerinnen nächs-



tes Jahr bei den European Championships Munich 2022 an den Start gehen möchte. Als Lokalmatadorin vom Wörthsee, beim Heimspiel in München.

2010 feierte Sabine Winter ihren ersten großen internationalen Erfolg mit Mannschaftsbronze bei der WM in Moskau. Zweimal gewann sie bei Europameisterschaften Gold im Doppel, 2013 zusammen mit Petrissa Solja, 2016 mit Partnerin Kristin Silbereisen. Bei der EM 2021 sicherte sie sich mit Nina Mittelham die Silbermedaille. Dazu kommen vier deutsche Meisterschaften, alle im Doppel. Für Aufsehen sorgten ihre Videos, mit Tischtennisduellen gegen ihren Vater von der Slackline aus oder gegen ihren Bruder

Ben, mit dem sie mal mitten auf dem Wörthsee spielte. Auf zwei Surfbrettern stehend, die Tischtennisplatte in der Mitte bestand dabei aus zwei vom Vater zusammengezimmerter Biergartentischen. Mal spielte sie in einem Baumwipfel, mal unter einem Wasserfall, mal auf einem Berggipfel. Die Clips fanden im Internet eine große Fangemeinde, auch bei den Machern des Kinder-Hilfsprojekts „Slum Ping Pong“ in Ugandas Hauptstadt Kampala, für das sich Sabine Winter seitdem intensiv engagiert.

Vielleicht kann sie ihrem Video-Kanal nächstes Jahr noch einen schönen Filmbeitrag hinzufügen. Von einer Medaille in München. Weit hat sie es ja nicht, von zuhause in Hechendorf geht es über Oberpfaffenhofen und die A96 direkt zu den Tischtennis-Entscheidungen in der Rudi-Sedlmayer-Halle. Ein kurzer Weg zu Edelmetall.

## OPEN-AIR VOR DER SÜDKURVE: DER KULTURSOMMER IM STADION

Der „Sommer in der Stadt“ war nicht nur eine wunderbare Liebeserklärung der Spider Murphy Gang an ihre Heimat, es war auch der Name des Kulturprogramms im vergangenen Jahr. Mit 130 Freiluft-Ver-

anstaltungen in ganz München, mit rund 750 Künstlern, mit tausenden Zuschauern und Besuchern, die sich freuen durften, endlich wieder Kunst und Kultur sehen, hören und spüren zu dürfen. Nach der erfolgreichen Premiere geht der „Kultursommer in der Stadt“ in diesem Jahr in die nächste Runde. Und mit dabei ist natürlich auch heuer wieder der Olympiapark. Mit der großen, vom Verband der Münchner Kulturveranstalter (VDMK) organisierten Sommerbühne im Olympiastadion. Es wird endlich wieder laut unterm Zelt Dach.

len und regionalen Bands aus der gesamten Bandbreite der musikalischen Genres. Mit Rock und Pop, Jazz und Indie, Elektro, Techno und Klassik. Je nach Pandemiesituation können dann gemäß den Vorschriften zwischen 500 und sogar 2.000 Zuschauer live dabei sein.

Eine neue Heimat findet bei der Sommerbühne vor der Südkurve auch das Theatron. Weil die Seebühne am Olympiasee für eine Umsetzung der Hygiene-Konzepte zu klein ist, zieht die Veranstaltung mit einer Kurzversion Mitte August ebenfalls ins Olympiastadion. Das ganze Programm: in Kürze unter [theatron.net](https://theatron.net) und [kultursommerinderstadt.de](https://kultursommerinderstadt.de). Nichts wie raus also an die Luft. Und rein ins Stadion. Frei nach der Spider Murphy Gang: Is wieder Kultursommer. Kultursommer in der Stadt.

2020 hatte die Sommerbühne dabei ihren Platz noch hinter der Nordkurve im Umlauf des Stadions. Nun zieht die Location um – und zwar rein ins Stadion, direkt vor die Südkurve. Ab dem 23. Juli gibt es dann ein buntes Open-Air-Programm mit vielen loka-





DER WEG ZU DEN OLYMPISCHEN SOMMERSPIELEN – DAMALS VOR 50 JAHREN

## JULI 1971: OPFLANZT IS – DIE NATIONEN-BÄUME SCHLAGEN WURZELN



Die Bäume findet man heute noch. Rund um das südliche Ufer des Olympiasees samt Hinweisschild, schön hineingewachsen in das Park-Ensemble. Einige gibt es noch im Original, andere sind nachgepflanzt. Den Liriodendron tulipifera etwa, den Tulpenbaum aus den USA. Den Juniperus Communis, den Säulen-Wacholder aus Saudi-Arabien. Auch die isländische Moorbirke, bekannt auch unter ihrem Namen Betula pubescens. Oder die kanadische Pappel, die Populus Canadensis aus, na klar, Belgien. Die Nationenbäume haben

Wurzeln geschlagen, ein halbes Jahrhundert nach den Sommerspielen von 1972.

Die Idee hatte dazu Willi Daume, der Anfang 1971 den Olympischen Komitees der teilnehmenden Nationen vorschlug, doch einen Baum aus ihrer Heimat in den Olympiapark mitzubringen. Am 2. Juli 1971 hieß es dann: Opflanzt is, als drei Zedern aus dem Libanon in den Boden des noch so jungen Olympiaparks gesetzt wurden. Nach und nach folgte weiteres Gehölz von überall her, das Implantieren wurde

dabei zu einem stets feierlichen Akt unter Beisein eines Botschafters, Konsuls oder Funktionärs aus dem jeweiligen Land. Sehr putzig und kaum sichtbar war der drei Zentimeter kleine Kaffee-Busch, den Äthiopien lieferte. Dafür fuhren die Franzosen ordentlich auf, sie brachten eine mächtige Eiche mit, für deren Einbau extra noch ein Kran anrücken musste.

Abgeschlossen wurde das Anpflanzen der Nationenbäume am 24. August 1972, zwei Tage vor der Eröffnung der Spiele von München. Dann waren sie alle beisammen. Die Sportler aus aller Welt. Und auch die Bäume.



### PARTNER DES OLYMPIAPARKS



### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Olympiapark München GmbH |  
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |  
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 |  
Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 |  
[www.olympiapark.de](http://www.olympiapark.de)

#### Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 |  
[www.sk-creative.de](http://www.sk-creative.de)